



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige  
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff  
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren  
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

**Selnecker, Nikolaus**

**Gedruckt zu Leipzig, 1570**

**VD16 S 5498**

Der 55. Psalm Davids.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36901**

Der 55. Psalm Davids.

**G**OTT höre mein Gebet / vnd ver-  
birge dich nicht für meinem flehen.

Mercke auff mich / vnd erhöre mich / wie ich so  
fleglich zage vnd heule.

Das der Feind so schreyet / vnd der Gottlose  
drenget / Denn sie wollen mir einen tück beweisen /  
vnd sind mir hefftig gram.

Mein Hertz engstet sich in meinem Leibe / Vnd  
des Todes furcht ist auff mich gefallen.

Furcht vnd zittern ist mich ankommen / vnd  
grawen hat mich oberfallen.

Ich sprach / O hette ich Flügel wie Tauben /  
das ich flüge / vnd etwa bliebe.

Sihe / so wolt ich mich ferne weg machen vnd  
in der Wüsten bleiben / Sela.

Ich wolt eilen das ich enttrünne / Für dem  
Sturmwind vnd Wetter.

Mache ihre Zungen vneins **H E R R** / vnd  
las sie vntergehen / Denn ich sehe freuel vnd ha-  
der in der Stadt.

Solches gehet Tag vnd Nacht omb in ihren  
Mauern / es ist mühe vnd erbeit drinnen.

Schaden thun registert drinnen / Liegen vnd  
triegen lesset nicht von ihren Gassen.

Wenn

Wenn mich doch mein Feind schendet / wolt  
ichs leiden / Vnd wenn mich mein Hasser pochet/  
wolt ich mich für ihm verbergen.

Du aber bist mein Geselle / Mein pfleger vnd  
mein Verwandter.

Die wir freundlich mit einander waren vn-  
ter ons / Wir wandelten im Hause Gottes zu  
hauffen.

Der Tod oberelle sie / vnd müssen lebendig in  
die Helle fahren/ Denn es ist eitel bosheit in jrem  
hauffen.

Ich aber wil zu Gott ruffen/vnd der HERR  
wird mir helfen.

Des Abends / Morgens vnd Mittags wil  
ich klagen vnd heulen / so wird er meine stimme  
hören.

Er erlöset meine Seele von denen/ die an mich  
wollen/ vnd schaffet ihr ruge/ Denn ihr ist viel wi-  
der mich.

Gott wird hören/ vnd sie demütigen/ der all-  
weg bleibet/ Sela/ Denn sie werden nicht anders/  
vnd fürchten Gott nicht.

Denn sie legen ihre Hende an seine Friedsa-  
men/ vnd entheiligen seinen Bund.

Ihr Mund ist gleytzer denn Butter/vnd haben  
D iij, doch

doch Krieg im sinn / Ihre wort sind gelinder denn  
Dele / vnd sind doch blosser Schwerter.

Wirff dein anliegen auff den HERRN / der  
wird dich versorgen / Vnd wird den Gerechten  
nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Aber GOTT du wirst sie hienunter stossen  
in die tieffe Gruben / Die Blutgirigen vnd fals-  
chen werden ihr Leben nicht zur helffe bringen /  
Ich aber hoffe auff dich.

Von den vrsachen / warumb wir solch we-  
sen müssen haben vnd leiden.

**A**ch diesem Gebet sollen wir auch nicht  
vergessen die vrsachen / warumb vns nei-  
ben andern vielfeltigen straffen / welche  
doch alle noch gnedig / leidlich vnd eriglich sind /  
auch dieser Staupbesem durch vnserer Nach-  
barn auff den Ruck vnd an die Seite gelegt  
wird. Wir sollen erkennen vnd bekennen / das  
es ein Väterliche Rute / vnd erinnerung sey / von  
Gott verhenget / die vns sol auffwecken zur bes-  
serung vnd bekerung vnserer lebens. Wir ha-  
ben wol Gottes Wort rein vnd lauter / vnd  
rechten verstande vnd brauch beider Sacra-  
ment / der Tauffe / vnd des Heiligen Abend-  
mals. Wie wir vns aber dagegen halten in vn-  
serm ganzen Leben / das saget einem jeden sein  
eigen Gewissen. Vndanckbarkeit gegen dem  
Wort vnd vnzehllichen wolthaten vnd Gaben  
Gottes / misbrauch vnd lesterung des heiligen  
Namens